

## Hyperplasie und Prolaps der Nickhautdrüse

Am zur Nase hin liegenden Augenwinkel existiert bei Hunden und Katzen ein sogenanntes drittes Augenlid (Nickhaut). Dieses kann Ihnen in verschiedenen Situationen, z.B. wenn es vorz über am Auge schon einmal aufgefallen sein, da es sich dann teilweise oder ganz über die Hornhaut vorwölbt. Auf der Rückseite dieser Nickhaut befindet sich eine Tränenrüse, die Nickhautdrüse. Sie sitzt für gewöhnlich so tief an der Basis der Nickhaut, dass sie nicht zu sehen ist. Sie kann aber, vorrangig bei jungen Hunden und bei bestimmten Rassen, vorfallen und als rosarote Masse im Augenwinkel auffallen.

Die genaue Ursache dieses Vorfalles der Drüse ist unbekannt. Es wird eine Art Bindegewebsschwäche vermutet. Bei kurznasigen Hunden (brachycephalen Rassen) geht man davon aus, dass das Halteband, welches die Drüse in Position hält zu schlaff ist. Bei großen Hunderassen kann zusätzlich oder auch alleinig der Nickhautknorpel, der das dritte Augenlid stützt, in seiner Form verändert sein, so dass sich die Nickhaut umstülpt und somit zusätzlich Zug auf die Drüse ausübt (evertierter Nickhautknorpel). Oft sind beide Augen betroffen oder die Tränenrüse des zweiten Auges fällt nach kurzer Zeit ebenfalls vor.

Da die Nickhautdrüse bis zu 40% des wässrigen Tränenfilms produziert, ist die chirurgische Entfernung nur in besonderen, sehr seltenen Fällen, z.B. bei tumoröser Entartung, indiziert. Je länger die Tränenrüse vorgefallen ist, desto stärker entzündet sie sich und kann somit Schaden nehmen. Es sollte daher stets eine zeitnahe operative Versorgung erfolgen.

In der Regel wird dabei eine Bindehauttasche präpariert, die Drüse wieder an die Basis zurückverlagert und diese Tasche mit einer Naht darüber verschlossen. Nach der Operation ist das Gewebe zunächst geschwollen. Zudem können im Heilungsverlauf Reaktionen auf das Nahtmaterial entstehen, die sich durch Augenausfluss und gerötete Bindehäute darstellen. Das Nahtmaterial löst sich auf. Die Reaktionen verschwinden daher nach ca. sechs Wochen.

Da die Festigkeit des Bindegewebes für diese Erkrankung eine sehr wichtige Rolle spielt, sind bei den Operationen der Nickhautdrüse, auch bei verschiedenen Operationstechniken, geringe Rezidivraten beschrieben. Fällt eine Nickhautdrüse erneut vor, so muss eine zweite Operation stattfinden. In der Regel erfolgt bei einer zweiten Operation eine zusätzliche Verankerung der Drüse, z.B. an einem Augenmuskel oder an der Knochenhaut. Da solche Techniken das Risiko bergen die Drüse zu verletzen und die Beweglichkeit des dritten Augenlides einzuschränken, wird zunächst immer eine schonendere Operationstechnik gewählt.

Besteht bei Ihrem Tier eine Verformung des Nickhautknorpels, so wird dies ebenfalls operativ behoben. Eine Operation der Nickhautdrüse ist in der Regel nicht notwendig. Möglich sind eine Thermochoondroplastik, eine Behandlung der Fehlstellung des Knorpels mittels Hitze oder eine chirurgische Entfernung des fehlerhaft gebogenen Teilstückes des Knorpels. Welche Methode für Ihr Tier die Adäquate ist, besprechen Sie am besten mit dem behandelnden Tierarzt!

Nach der Operation muss das Tier einen Halskragen oder einen „Optivizor“, eine Art Schutzhelm tragen. Zudem müssen lokale Augenmedikamente, sowie Tabletten verabreicht werden. Je nach Heilungsverlauf kann der Halskragen nach zwei bis vier Wochen entfernt werden. Die Fäden müssen nicht gezogen werden.